

# Methodisch-didaktische Überlegungen

## Leitidee

Da wir davon ausgehen können, dass alle schon eine gewisse Grundbildung in Erster Hilfe haben, haben wir uns überlegt eine Auffrischungslektion zu gestalten. Da Erste Hilfe alles andere als theoretisch ist, wollten wir uns nicht auf Frontalunterricht konzentrieren, sondern möglichst divers und interaktiv arbeiten. Deswegen haben wir uns als grundsätzlichen Aufbau für eine Werkstatt entschieden.

Um diese zu gestalten, haben wir uns zuerst überlegt, welche Lernziele wir abdecken möchten, da erstens die Zeit sehr knapp ist und zweitens das Thema doch sehr umfangreich und ausschweifend sein kann. Wie haben uns daher für drei Punkte entschieden, die die Themen «Reanimation», «Melden» und «Auto(unfall)» haben sollen, da dies die für uns wichtigsten Punkte sind. Dabei soll in der Gruppe diskutiert und Vorwissen ausgetauscht werden. Die Lösungsblätter bieten dann ausführliche und zusätzliche Informationen an. Da es zwar auf Selbstverantwortung beruht, die Lösungen durchzulesen, vertrauen wir dennoch darauf, dass unsere Klasse selbstdiszipliniert genug ist. Um das sicherzustellen, müssen die Lösungen jedoch rechtzeitig ausgeteilt werden, dass genug Zeit zum Durchlesen bleibt.

Um uns Inspiration zu holen, recherchierten wir Programme aus Pfadi, Samariternverbänden und Autoklubs, die oft Themen und Postenläufe zu Erster Hilfe anbieten. Diese sind jedoch oft mit viel Materialaufwand verbunden, in Form von Puppen, Verbandmaterial, Tragen, etc. Da das meiste von diesen im Moment aufgrund von Corona nicht anwendbar ist, beispielsweise kann nicht geübt werden, wie man jemanden in die stabile Seitenlage bringt, haben wir uns auf rein theoretische Inhalte beschränken müssen.

Um doch etwas Abwechslung rein zu bringen, möchten wir eine hohe kognitive Aktivierung durch spielerische Massnahmen erreichen. Durch mehr oder weniger anspruchsvolle Aufgaben, sollen Situationen durchgedacht und diskutiert werden. Der Transfereffekt liegt im Wesentlichen darin, Vorwissen zu reaktivieren und durch eventuelle überraschende Elemente dieses Wissen zu erweitern.

## AO/IU

Auf Vorwissen baut auch unser AO auf. Anhand eines Cartoons von einem Notfall soll im Plenum zuerst ohne Erwähnung des Ampelschemas die Situation analysiert werden – von einem groben Überblick der Situation, zu potentiellen Gefahren und schliesslich zu möglichen Hilfemassnahmen. Diese Diskussion wird moderiert und je nach Beteiligung der SuS kann daraus eine Unterhaltung entstehen. Dadurch wird die Aufmerksamkeit geweckt, da jeder für sich schauen kann, ob und was er entdeckt und ob vielleicht auch etwas übersehen wurde. Zudem wird schon unbewusst das Ampelschema angewendet, ohne dass die SuS dies wissen. Nachfolgend wird dann wieder auf den Cartoon Bezug genommen und das Ampelschema eingeführt, mit den visuellen Effekten einer Ampel (rot-orange-grün). So werden das Schema und sein Ablauf als theoretisches und starres Gebilde eingeführt. Um die Verankerung dieses Ablaufs zu fördern wird eine Analogie zum Strassenverkehr herangezogen, mit den wohl jedem Kind bekannten Worten "*warte, luege, lose, laufe*", denn schliesslich geht man nach dem Ampelschema auch an einer "echten" Ampel vor. Dies fördert den Transfereffekt. Diese Einheit dauert lediglich circa fünf Minuten, da das Schema aus der vorherigen Aufgabe ja schon hergeleitet und verknüpft werden kann.

## IU

Nach dieser aktivierenden Einheit, wird kurz erläutert, worum es in der Stunde geht, was die Ziele sind und wie die Werkstatt aufgebaut ist. Da die Werkstatt den Grossteil der Stunde einnimmt, ist der Arbeitsauftrag zugleich auch IU.

## Abschluss

Nach Beenden der Werkstatt werden ein paar Blitzlichter eingeholt, um einen Austausch anzuregen und die SuS nochmal reflektieren zu lassen.

Als Abschluss der Lektion wird schliesslich noch ein zweites Bild gezeigt. Hier soll wieder im Plenum nach Ampelschema vorgegangen werden, jedoch werden jetzt die einzelnen Ampelschritte anhand von Symbolen angezeigt, damit bewusst an das vorher gelernte angeknüpft werden kann. Dadurch dass dieses Element nochmal aufgefasst wird, kann auch direkt ein persönlicher Vergleich von vorher- du nachher-Zustand gezogen werden.

## Prüfungsfragen

Die Prüfungsfragen sind vom Niveau her auf eher tieferem Niveau, als für unsere Stufe erwartet werden könnte. Da unser Ziel jedoch auf Repetition ruht, ist dies doch vertretbar, vor allem da wir die grundlegendsten Konzepte von Erster Hilfe abdecken möchten. Die erste Frage steigt daher auch mit einer einfachen Frage nach Notrufnummern ein, die auch nicht hoch bewertet wird. Die Schwierigkeit liegt hier bei den Nummern vom internationalen Notruf und der Tox Info Suisse, da diese nicht immer allgemein bekannt sind.

Die Fragen befassen sich dann mit dem Reagieren in einem Notfall im weitesten Sinne. Dabei muss das grundsätzliche Konzept, bzw der Ablauf, des Ampelschemas genannt, das Alarmieren als wichtigstes Element erkannt und die Sicherheit aller Beteiligten nicht vergessen werden. Die letzten zwei Antworten stehen nicht explizit in den Arbeitsblättern der Werkstatt, sondern erfordern ein bisschen weitergehendes denken, das das Konzept durchgedacht werden muss.

In Frage 2 werden richtig/falsch Fragen erörtert. Die meisten sind offensichtlich, aber es ist sinnvoll, diese Misskonzepte nochmal hervor zu rufen und zu revidieren. Das Begründen von Frage c) hat den Sinn, dass je nach Argumentation, die Frage als richtig oder falsch bewertet werden kann. Diese Offenheit ist bewusst so formuliert, da der Denkprozess des Begründens aufgezeigt werden soll. Die Frage g) soll die Wichtigkeit des AED nochmal ins Bewusstsein rufen, da er oft im Vorbeigehen ignoriert und vergessen wird.